© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Helix hortensis Müller, 17 mm Durchm., hellgelb, durchscheinend mit hellblauen Bändern $\overline{123}45$ beim Beginn des letzten halben Umganges blieb die Bänderung auf eine Strecke von 5 mm aus.

2 Exemplare Hyalina cellaria Müller mit 6 Umgängen, unter einem Steine klebend.

1 Exemplar Pupa pusilla Müller.

Es liefert also der grüne Schiefer, von welchem mir ein geringer Kalkgehalt bekannt war, denselben auch zum Gehäusebau; jedenfalls ist er aber das einzige Taunusgestein, auf welchem sich — abgesehen etwa von den zerstreuten Lösslagern — Gehäuse-Conchylien festzusetzen vermögen.

Frankfurt a. M., im October 1879.

Dr. Friedrich Kinkelin.

Anatomische Beschreibung von Helicophanta magnifica Fér.

Von C. Semper.

Der Güte Herrn Dr. Kobelt's verdanke ich die sehr erwünschte Gelegenheit, ein gut in Spiritus conservirtes Exemplar der grossen Helix (Helicophanta) magnifica von Madagascar zu untersuchen. Es hat sich dabei herausgestellt, dass die schon bei Martens-Albers durch die nahe Zusammenstellung von Helicophanta und Panda sowie durch eine kurze Bemerkung v. Martens (Albers p. 149) hervorgehobene Aehnlichkeit beider Gruppen auch in den anatomischen Charakteren ihre volle Bestätigung findet.

Der meist bei den Heliceen ziemlich schmale Mantelrand ist hier gerade wie bei den australischen Panda-Arten ungemein breit; alle Mantelrandlappen fehlen. Der Fuss ist sehr dick und breit und kurz (am Spiritusexemplar); die Fusssohle ganz ohne Felder.

Der Kiefer ist völlig glatt, unverhältnissmässig schmal und ohne Zahn. — Helicophanta gehört also auch, wie Panda, zu den typischen Oxygnathen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Radula hat 152—160 Zähne in der Querreihe; alle ohne Ausnahme sind einfach spitz, die mittleren 27 ziemlich kurz, die seitlichen lang, den Zähnen der ächten Oxygnathen (Limaciden etc.) vollkommen gleich; auch die äussersten Seitenzähne haben keine Nebenspitzen.

Die Niere ist ganz kurz, mit abgerundetem Vorderrande; die Oeffnung ihres Harnleiters liegt am Nierengrunde.

Die Geschlechtstheile sind ganz einfach, ohne alle Anhangsdrüsen; die Samentasche ist gross, kurz gestielt, ein Diverticulum des Ausführganges fehlt; Liebespfeilsack und -Drüse sind nicht vorhanden; der retractor penis ist sehr kurz, der penis selbst weit und kurz; der Samenleiter schwillt vor seiner Verbindung mit dem eigentlichen Penis zu einem dicken muskulösen Körper an, dessen Lumen durch starke Faltungen der inneren Wand eingeengt ist; echte Drüsen fehlen; an der einen Seite springen diese Falten sehr viel stärker vor, als an der anderen, indess ein faltiger Knopf entsteht, der wahrscheinlich bei der Begattung mit vorgestülpt werden kann. Abgesehen von dem dicken grossen Diverticulum am Blasenstiel bei Panda Falconari (s. mein Werk über die philippinischen Landmollusken Taf. XII. fig. 19, 20) stimmen die Genitalien von Panda und Helicophanta vollkommen miteinander überein.

Zur Fauna der Bergstrasse.

Als einen kurzen Nachtrag zu der von Herrn Dr. O. Böttger in No. 8—9 des Nachrichtsblattes 1879, S. 81 gelieferten Zusammenstellung von Odenwaldschnecken mag dieses Verzeichniss angesehen werden.

Auf drei Ruinen der Bergstrasse, Frankenstein = Fr., Tannenburg = T. und Alsbacher Schloss = As. wurden im September dieses Jahres von mir folgende Arten gesammelt, welche in der Zusammenstellung des Herrn